

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **102 (2022)**

Heft 1098

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

**«Verantwortung
und Freiheit
sind die Fundamente
jeglicher liberalen
Ordnung.»**

Jean-Pierre Bonny, Präsident der Bonny Stiftung für die Freiheit

Die heisse Kartoffel

Wer trägt die Verantwortung?

Vor vielen Schulen herrscht morgens reger Verkehr. Immer mehr Eltern fahren ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Solche «Elterntaxis» lösen nicht selten ein Verkehrschaos aus und gefährden andere Kinder. Inzwischen haben mehrere Gemeinden Verbote ausgesprochen – sehr zum Unmut der Eltern. Den Kindern ist es offenbar nicht zuzumuten, den Weg zur Schule selbständig zu bewältigen. Doch wie nur, fragt man sich, sollen aus Kindern, die allzeit umsorgt und vor jeder denkbaren Gefahr geschützt aufwachsen, dereinst Erwachsene werden, die Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen können?

Nicht nur in der Kindererziehung, auch in Politik und Wirtschaft wird Verantwortung abgeschoben, versteckt oder verwässert. In der Finanzkrise liessen Topmanager, die sonst gerne von Eigenverantwortung redeten, ihre Unternehmen bereitwillig vom Staat retten. Politiker betonten ökologische Nachhaltigkeit und türmen gleichzeitig neue Schulden auf, die ihre Nachkommen werden abstottern müssen. Der Graben zwischen Schein und Sein wird tiefer.

Verantwortung für sich und andere zu übernehmen ist nicht bequem. Es ist mit Aufwand verbunden und kann eine Belastung sein. Womöglich fällt das vielen schwer in einer Zeit, da uns Smartphone-Apps und technische Hilfen im Auto das Leben vermeintlich immer mehr erleichtern. Hinzu kommt, dass oft nur wenig Anreiz besteht, Verantwortung zu übernehmen. Welcher Minister wird schon zur Rechenschaft gezogen für die Folgen seiner Entscheide, nachdem er abgetreten ist? Welcher Konzernchef wird sich 2040 darauf behaftet lassen, dass sein Unternehmen tatsächlich CO₂-neutral wirtschaftet, wie es heute der Hochglanzprospekt verspricht?

Das Dossier analysiert den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung und zeigt konkrete Wege auf, wie Menschen ermutigt werden können, Verantwortung zu übernehmen.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!

Die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Bonny Stiftung für die Freiheit.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*